



EU-MEXIKO

Alle Macht den...? Investoren!

- ✓ ganzseitige Karten
- ✓ praktische Diagramme
- ✓ nützliche Erklärungen

**VEREINIGTE
STAATEN**

Golf von Mexiko

MEXIKO

KUBA

JAMAICA

BELIZE

GUATEMALA HONDURAS

EL SALVADOR NICARAGUA

**COSTA
RICA**

PANAMA

0 1000 2000 KM





NORDATLANTIK

ISLAND

NORWEGEN

SCHWEDEN

FINNLAND

Nordsee

DÄNEMARK

Ostsee

ESTLAND

LETTLAND

LITAUEN

RUSS.

VEREINIGTES
KÖNIGREICH

IRLAND

NIED.
BELGIEN
LUX.

DEUTSCHLAND

POLEN

TSSCHECHIEN

SLOWAKEI

FRANKREICH

SCHWEIZ

ÖSTERREICH

UNGARN

RUMÄNIEN

PORTUGAL

SPANIEN

ITALIEN

SLOW.

KROATIEN

BOS. &
HER.

SERBIEN

BULGARIEN

MONT.

KOS.

MAZ.

ALB.

GRIECHENLAND

MALTA

ZYPERN

Mittelmeer

ÄGYPTEN

0 1000 2000 KM

Gut zu wissen

Am 28. April 2020, inmitten der Corona-Pandemie, verkündete der damalige Handelskommissar Phil Hogan den Abschluss der Verhandlungen des überarbeiteten EU-Mexiko Handelsabkommens. Dieses bestand bereits seit 2000.

Inzwischen befindet sich das Abkommen in der formaljuristischen Prüfung und wird in die offiziellen EU-Sprachen übersetzt. Danach muss es vom EU-Rat und dem EU-Parlament sowie von der mexikanischen Regierung und dem Parlament ratifiziert werden. Auch die nationalen Parlamente der EU-Mitgliedsstaaten müssen den Neuregelungen zustimmen, mindestens jenen des Investitionskapitels, bevor das Abkommen vollständig in Kraft tritt.

Globalabkommen

seit 2000 in Kraft

besteht aus

Handelsteil

Abkommen zu politischem
Dialog und Kooperation

seit 2016
Überarbeitungsprozess

seit Mai 2018
Formaljuristische Prüfung

voraussichtlich 2021
Start des Ratifizierungsprozesses



EU-MEXIKO

Alle Macht den...? Investoren!

PowerShift

www.power-shift.de



Impressum

Herausgeber

PowerShift – Verein für eine ökologisch-solidarische
Energie- & Weltwirtschaft e.V.
Greifswalder Str. 4, 10405, Berlin
Tel.: +49 30 42805479
Web: <https://power-shift.de>
E-Mail: info@power-shift.de

Mitherausgeber

Association Internationale de Techniciens, Experts et Chercheurs
ATTAC Deutschland
ATTAC France
ATTAC Österreich
Brot für die Welt
Coalition Stop CETA – EU-Mercosur
Forschungs- und Dokumentationszentrum Chile-Lateinamerika
Forum Umwelt und Entwicklung
France Amérique Latine
Initiative Mexiko
Institute for Policy Studies
México vía Berlín
Misereor
Naturfreunde
Transnational Institute

Autorinnen

Bettina Müller, Nelly Grotefendt

Redaktion

Nico Beckert, Alessa Hartmann, Laura Carro-Klingholz

Bildredaktion & Layout

Chris Freeman / conductdesign.com

Berlin, Februar 2021

Verantwortlich im Sinne des Presserechts

PowerShift e.V. – <https://power-shift.de>
peter.fuchs@power-shift.de

Inhalt

- 4** Außer Spesen...
- 6** Das falsche Versprechen von Handelsabkommen
- 9** Das Neue am Abkommen
- 10** Zölle? Ade!
- 12** Von UPOV91, Pestiziden & Profiteuren
- 14** Ausverkauf öffentlicher Daseinsvorsorge
- 16** Sonderklagerechte für Konzerne
- 18** Fehlender Schutz für Klima, Umwelt, Arbeitsstandards
- 20** Alles beim Alten: Die Menschenrechtsklausel
- 22** So nicht!
- 24** Quellen

Außer Spesen...

20 Jahre nach Inkrafttreten des EU-Mexiko-Abkommens haben sich die Hoffnungen Mexikos nicht erfüllt – und das, obwohl der Handel zwischen der EU und Mexiko seit 2000 um 148% angestiegen ist. Weder hat sich die Vielfalt der mexikanischen Exporte in die EU erhöht, noch hat eine Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen vor Ort stattgefunden:



MEXIKO

Zweitwichtigster Handelspartner
der EU in Lateinamerika

HAUPTEXPORTPRODUKTE

Maschinen und Maschinenteile,
Transportequipment, mineralische
Rohstoffe, optische und
fotografische Instrumente

Knapp 5% aller mexikanischen Exporte gingen 2019 in die EU, 80% in die USA. Ein Drittel aller mexikanischen Exporte in die EU gehen nach Deutschland.

Mexiko Damals und Heute

	Nach Inkrafttreten	Letzter Stand
Arbeitslosigkeit	3,2% (2006)	3,5% (2019)
Unterbeschäftigung	5,9% (2006)	7,8% (2019)
Informelle Arbeit	58,9% (2006)	56,2% (2019)
Personen unter der Einkommensarmutsgrenze	54,7 Millionen / 49% (2008)	61,1 Millionen / 48,8% (2018)

EUROPÄISCHE UNION

Drittgrößter
Handelspartner Mexikos

HAUPTEXPORTPRODUKTE

Maschinen und Maschinenteile,
Transportequipment,
chemische Produkte,
Industriemetalle



Gut zu wissen

Mexiko weist ein chronisches Handelsbilanzdefizit mit der EU auf.

2019: 13,3 Mrd. € *

2018: 14,0 Mrd. €

...usw.

* Bei einem Gesamthandelsvolumen von 61,8 Mrd. Euro

Das falsche Versprechen von Handelsabkommen

Nach Bekanntgabe des Verhandlungsendes am 28. April 2020 verkündete der damalige EU-Handelskommissar Phil Hogan:

„Dieses Abkommen – einmal in Kraft – wird sowohl der EU als auch Mexiko helfen, ihre jeweiligen Wirtschaften zu unterstützen und die Beschäftigung anzukurbeln.“

Mit der immer gleichen Wohlstandserzählung versuchen Befürworter*innen neoliberaler Handelsabkommen, diese anzupreisen. Dabei wird gerade beim EU-Mexiko-Abkommen die Hinfälligkeit dieses Diskurses deutlich. Denn weder hat das ursprüngliche Abkommen mit Mexiko, das zu diesem Zeitpunkt schon seit 20 Jahren wirksam war, zu einem spürbaren Wohlstandsgewinn geführt, noch ergibt sich dieser aus der Nachhaltigkeitsfolgenabschätzung der EU (2019) für das überarbeitete Abkommen.

Vielmehr heißt es dort: ►



	EU	Mexiko
Arbeitsplätze (bis 2028)	+ 30.000 v.a. im Milchsektor und der chemischen Industrie	+ 90.000 v.a. bei Autos und Dienstleistungen
Arbeitsplatz- verluste	nicht quantifiziert v.a. bei Produktion von Maschinen und in der verarbeitenden Industrie	nicht quantifiziert v.a. im Milchsektor und der chemischen Industrie
Anstieg der Beschäftigung (bis 2028)	30.000 = + 0,013% bei 225,700.000 Erwerbstätigen (2019)	90.000 = + 0,16% bei 56.000.000 Erwerbstätigen (2019)
Gehalts- veränderung (bestes Szenario, bis 2028)	+ 0,1% (ungelernte Arbeitskräfte) + 0,09% (gelernte Arbeitskräfte)	+ 0,53% (ungelernte Arbeitskräfte) + 0,74% (gelernte Arbeitskräfte)

Gut zu wissen

Anders als Phil Hogan behauptete, wird die Beschäftigung mit diesem Abkommen nicht angekurbelt. Es könnte sogar zu einem Rückgang der Beschäftigung führen. Da die Nachhaltigkeitsfolgenabschätzung der EU die Arbeitsplatzverluste jedoch nicht in Zahlen fasst, ist eine abschließende Einschätzung darüber nicht möglich. Hingewiesen sei aber auf einen offenen Brief von 192 Ökonom*innen, die das Rechenmodell der Nachhaltigkeitsfolgenabschätzung kritisieren, das dazu tendiert, Zahlen zu beschönigen, weil es bestimmte Variablen gar nicht in die Rechnung einbezieht. Insofern sind selbst die geringen Arbeitsplatzgewinne in einigen Bereichen zu hinterfragen.



Das Neue am Abkommen

Bereits mit dem Abkommen von 2000 wurde der Handel zwischen der EU und Mexiko weitestgehend liberalisiert. Das überarbeitete Abkommen geht bei den Einsparungen durch Zollsenkungen jedoch noch weiter. Die wichtigsten Änderungen betreffen allerdings die sogenannten nicht-tarifären Handelshemmnisse, wie beispielsweise den Zugang zum öffentlichen Beschaffungswesen sowie ein Investitionskapitel, das Investoren die Möglichkeit gibt, Staaten vor einem Schiedsgericht zu verklagen.

Zollsenkung bei landwirtschaftlichen Produkten

Einführung eines Investitionskapitels

Schützt 340 europäische Produkte durch geographische Herkunftsangaben

EU-MEXIKO 2.0

Öffnung des öffentlichen Beschaffungswesens

verpflichtet Mexiko zur Unterzeichnung von UPOV91*

Nachhaltigkeitskapitel und Anti-Korruptionskapitel

* Übereinkommen des Internationalen Verbandes zum Schutz neuer Pflanzenzüchtungen

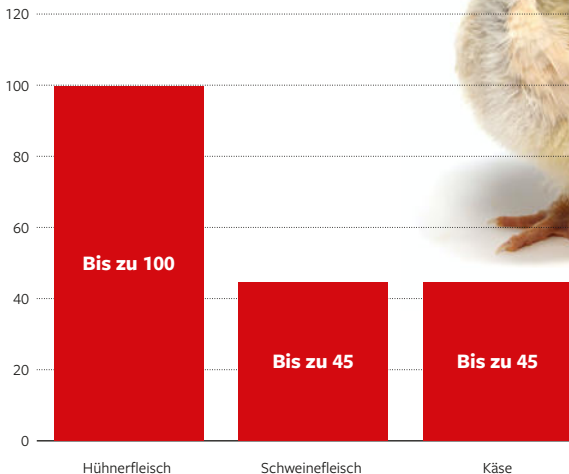
Zölle? Ade!

99% aller zwischen EU und Mexiko gehandelten Produkte werden durch Inkrafttreten des überarbeiteten Abkommens zollfrei.

Mit dem Abkommen fallen die Zölle auch auf landwirtschaftliche Produkte in der EU und Mexiko weg. Vor allem für Mexiko bedeutet das in einigen Bereichen massive Verluste.

Derzeitige mexikanische Zölle auf EU-Importe

in % des Warenwertes



Die Zollsenkungen für europäische Produkte bedeuten bis zu **100 Millionen Euro Verluste für die mexikanische Staatskasse**. Mit diesem Geld könnte das 2020 im Haushalt verankerte neue Programm zur Förderung der mexikanischen Land-, Vieh- und Fischereiwirtschaft fast 3 Jahre finanziert werden.

i Die Nachhaltigkeitsfolgenabschätzung der EU hat einen massiven Anstieg des Handels für einige landwirtschaftliche Produkte errechnet.

Anstieg der landwirtschaftlichen Exporte

aus Mexiko

Bis zu 32,5%

Erwarteter Anstieg der mexikanischen Exporte in die EU (gesamt)

Reis 998%

Fleisch* 848%

Zucker 450%

aus der EU

Bis zu 75%

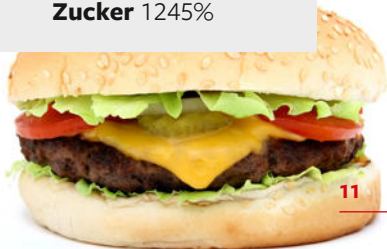
Erwarteter Anstieg der EU-Exporte nach Mexiko (gesamt)

Milchprodukte 462%

Rindfleisch 660%

Zucker 1245%

*außer Rindfleisch



Von UPOV91, Pestiziden & Profiteuren

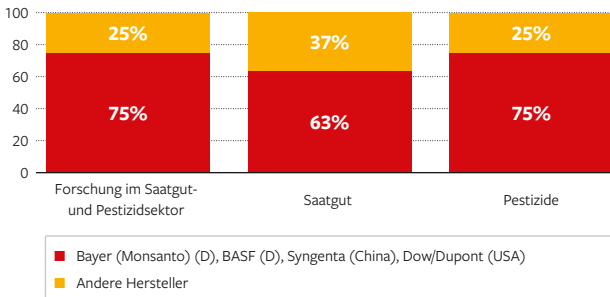
Mit der Unterzeichnung des überarbeiteten EU-Mexiko-Abkommens verpflichtet sich Mexiko auf die Unterzeichnung des letzten Übereinkommens des Internationalen Verbandes zum Schutz neuer Pflanzenzüchtungen (UPOV, Union Internationale pour la Protection des Obtentions Végétales) aus dem Jahr 1991. Dieses leistet der Privatisierung von Saatgut Vorschub und gefährdet kleinbäuerliche Strukturen. Das wiederum stärkt europäische Saatgut- und Pestizidhersteller und könnte ihre Marktmacht weiter ausbauen. Bereits heute werden auch in der EU nicht zugelassene Pestizide nach Mexiko exportiert. Ein Problem, das sich dann weiter verschärfen könnte.



Gut zu wissen

Das deutsche Unternehmen **AlzChem** exportierte 2018–19 700 Tonnen in der EU nicht zugelassener Pestizide nach Mexiko, und zwar des hochgefährlichen Cyanamid, das im Verdacht steht, Krebs zu erregen.

Bayer und BASF brachten es auf 7,75 Tonnen nicht zugelassener Pestizide, die sie nach Mexiko exportierten.



↑ Anteil der 4 großen Pestizidhersteller an Forschung im Saatgut- und Pestizidsektor sowie am Verkauf von Saatgut und Pestiziden in Mexiko



↑ Exporte in der EU nicht zugelassener Pestizide nach Mexiko in Tonnen*, 2018 – 2019

* Einige der Exportmengen wurden in Liter angegeben. Der Einfachheit halber wurde hier davon ausgegangen, dass 1l = 1kg, da Pestizide zu einem Großteil aus Wasser bestehen.

Ausverkauf öffentlicher Daseinsvorsorge

Das überarbeitete EU-Mexiko-Abkommen verpflichtet die Mitgliedsstaaten der EU und den mexikanischen Staat, die Vergabe von öffentlichen Aufträgen ab einem bestimmten Wert auch an Unternehmen des Handelspartners zu ermöglichen. Laut EU-Kommission ist es **das erste Mal, dass Mexiko ausländischen Unternehmen Zugang zum öffentlichen Beschaffungswesen gewährt**. Und das könnte Folgen haben.

Gut zu wissen

Mit dieser Öffnung engt Mexiko seine Möglichkeiten ein, staatliche Aufträge an öffentliche, kommunale oder lokal verankerte Unternehmen zu vergeben. Der Ausschreibungszwang setzt diesen für das Allgemeinwohl wichtigen Bereich einer internationalen Wettbewerbslogik aus. Eine Studie von der Rosa-Luxemburg Stiftung und weed hat bereits 2004 gezeigt, dass dadurch der Privatisierung der öffentlichen Daseinsvorsorge Vorschub geleistet wird. Arbeitslosigkeit, weniger Versorgungssicherheit und finanzielle Zusatzbelastungen für den Staat sind nur einige der Folgen, die diese Politik mit sich bringt. Hinzu kommt, dass in den Vergabeverfahren meist das billigste Angebot den Zuschlag erhält, was häufig nur durch Sozial- und Umweldumping möglich ist.

Eckdaten des öffentlichen Beschaffungswesens Mexikos

30

=



=



Milliarden Euro

Jahresbudget

5,2% des Brutto-
inlandsproduktes
(BIP)

21% der Staats-
ausgaben 2015

Mit dem Abkommen sagt Mexiko zu, europäischen Firmen Zugang zu öffentlichen Ausschreibungen zu geben von:

- nationalstaatlichen Institutionen, bspw. Ministerien
 - Provinzregierungen- und Institutionen, bspw. Universitäten
- ab einem Auftragswert von:

- mehr als 79.507 USD für Güter und Dienstleistungen
- 10.3 Millionen USD für Baumaßnahmen und Öffentlich-Private Partnerschaften*

Zum Vergleich: 2016 vergab die Stadt Mexiko allein zum Bau einer neuen Linie des Metrobus einen Auftrag im Wert von knapp 80 Millionen USD. Diese und wesentlich kleinere Projekte könnten mit dem Abkommen auch an europäische Investoren vergeben werden.

*für einige Bereiche liegt diese Grenze bei bis zu 400.000 USD, bzw. 12 Mio. USD

In den für europäische Unternehmen
geöffneten Bereichen werden
64% des mexikanischen BIP
erwirtschaftet.

Sonderklagerechte für Konzerne

Das überarbeitete Abkommen enthält ein Investitionskapitel. Damit ist das EU-Mexiko-Abkommen das erste mit einem lateinamerikanischen Staat, das europäischen Unternehmen das Sonderrecht gibt, den Staat vor einem internationalen Schiedsgericht zu verklagen. Mexiko ist jetzt bereits das Land, das weltweit am sechsthäufigsten vor Investor-Staat Schiedsgerichten verklagt wurde, Europa der meistverklagte Kontinent, wobei fast $\frac{3}{4}$ dieser Konzernklagen gegen EU-Mitgliedsstaaten gerichtet sind.



Aktuelle Situation des Sonderklagerechtes zwischen der EU und Mexiko

15 Bilaterale Investitionsabkommen

Klagen ausgetragen vor internationalen Schiedsgerichten, wie ICSID bei der Weltbank

Mexiko: 9 ISDS-Klagen europäischer Investoren

EU: 2 ISDS-Klagen mexikanischer Investoren

Betroffene von Menschenrechtsverletzungen oder Umweltverschmutzungen haben keinen Zugang zu diesem Sonderklagerecht

Situation des Sonderklagerechtes zwischen der EU und Mexiko mit Abkommen

Ausweitung von Sonderklagerechten für Konzerne auf 12 weitere EU-Mitgliedsstaaten → schwerer aus dem System auszusteigen

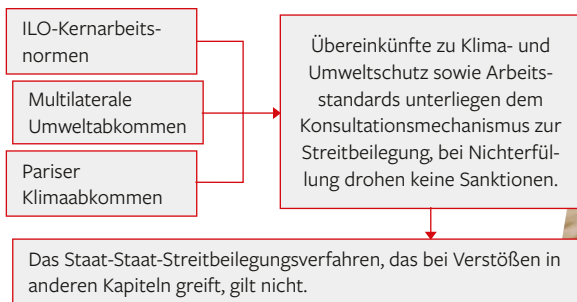
Ausgetragen vor dem Investitionsschiedssystem (ICS, Investment Court System), das an der Logik des Systems nichts ändert

Schreibt die mexikanische Reform von 2014, die den Energiesektor für ausländische Investitionen öffnet, fest. Damit wird die staatliche Handlungsfreiheit eingeschränkt. Sollte der mexikanische Staat dagegen verstoßen, drohen ihm Konzernklagen.

Betroffene von Menschenrechtsverletzungen oder Umweltverschmutzungen haben keinen Zugang zu diesem Sonderklagerecht

Fehlender Schutz für Klima, Umwelt, Arbeitsstandards

Wie in anderen EU-Handelsabkommen ist das neu eingefügte Nachhaltigkeitskapitel des EU-Mexiko-Abkommens nicht sanktionsbewehrt. Während Investoren den Staat vor einem Schiedsgericht verklagen können, bietet das Abkommen Staaten oder Betroffenen keine vergleichbaren Möglichkeiten, Investoren für Verstöße gegen den Schutz der Umwelt, des Klimas, von Menschenrechten sowie Arbeitsstandards zur Rechenschaft zu ziehen.



Gut zu wissen

Das ebenso neu hinzugefügte Anti-Korruptionskapitel ist in seinem Wortlaut ebenso vage formuliert wie das Nachhaltigkeitskapitel.

Sie nennen ihn den „Fluss des Todes“

Der Fluss Santiago, nahe der Stadt Guadalajara ist einer der kontaminiertesten Flüsse Mexikos. 700 Unternehmen, darunter europäische und auch deutsche, unterhalten Fabriken an seinen Ufern, die giftige Abwässer in den Fluss leiten. Bereits seit den 70iger Jahren wird die hohe Zahl von Menschen, die an Niereninsuffizienz, Atemwegs- und Hauterkrankungen leiden, mit der Verunreinigung des Flusses in Verbindung gebracht. Nur 20% der industriellen Abwässer werden behandelt, bevor sie in den Fluss geleitet werden. Zwischen 2014–2019 ist dieser bereits geringe Anteil geklärter Abwässer noch um 31% zurückgegangen.

Alles beim Alten: Die Menschen- rechtsklausel

Bereits im Abkommen von 2000 gibt es eine Menschenrechtsklausel, deren Anwendung zu einer vollständigen oder teilweisen Aussetzung des Abkommens führen kann. Trotz schwerster Menschenrechtsverletzungen wurde diese Klausel bislang nicht angewandt und laut Liste der überarbeiteten Kapitel der EU-Kommission war sie von der Überarbeitung des Abkommens ausgenommen.



GuillermoGphoto / Shutterstock.com

Demo für die 43 Studierenden von Ayotzinapa, die 2014 von lokalen Polizeieinheiten angegriffen und verschleppt wurden. Sie gelten seither als verschwunden.

2006

Präsident Calderón erklärt den Kampf gegen Drogenkartelle mit militärischen Mitteln

2016

Bilanz nach 10 Jahren:

- 150.000 Tote
- Mehr als 47.000 Verschwundene*
- 98% der Verbrechen ungesühnt

* Zwischen 2017–September 2020 hat sich die Zahl der Verschwundenen um fast $\frac{2}{3}$ erhöht und liegt heute bei fast 80.000.

Willkürliche Verhaftungen, Folter, gewaltsames „Verschwindenlassen“, außergerichtliche Hinrichtungen – verantwortlich, u.a.: mexikanische Sicherheitskräfte, die Polizei und das Militär

Umweltaktivist*innen in Gefahr

Laut Global Witness ist Mexiko eines der gefährlichsten Länder für Umweltschutzaktivist*innen. 2019 wurden allein 18 Menschen ermordet, u.a. weil sie gegen illegale Abholzung kämpften. Damit ist Mexiko das viertgefährlichste Land weltweit für Umweltaktivist*innen. Das modernisierte Abkommen stellt ihnen weder verschärfte Maßnahmen zum Umweltschutz, noch eine verbesserte Menschenrechtsklausel zur Seite. Ganz im Gegenteil: massive Liberalisierung, bspw. im Agrarbereich, erhöht den Druck, die Anbauflächen zu vergrößern, auch zu Lasten der Wälder.



So nicht!

Die überarbeitete Version des EU-Mexiko-Abkommens ist kein Fortschritt. Vielmehr wurde die Liberalisierung und Deregulierung des Handels weiter vorangetrieben. Die öffentliche Auftragsvergabe muss nun für ausländische Investoren geöffnet werden, was der Schwächung lokaler Wertschöpfungsketten in Mexiko Vorschub leistet, Arbeitsplätze zerstört und weitere Privatisierungen befördert. Während ausländische Investoren Sonderklagerechte zugesprochen bekommen, sind von Konzernunrecht Betroffene in diesem Abkommen nicht einmal erwähnt. Anstatt Klima- und Umweltschutz sowie gute Arbeitsbedingungen zu einem zentralen Teil des Abkommens zu machen, sind sie allein im nicht sanktionsbewehrten Nachhaltigkeitskapitel zu finden.

Damit steht dieses Abkommen nicht für modernen, zukunftsweisenden Handel von morgen, sondern für die Förderung eines Handelssystems aus dem letzten Jahrhundert.

Deswegen fordern wir:

- 1** Das Abkommen darf nicht ratifiziert werden!
- 2** Umwelt-, Sozial-, Gesundheits- und Verbraucherschutzstandards erhöhen, statt zu senken oder auszuhebeln und mit durchsetzbaren Regelungen verbindlich schützen!
- 3** Öffentliche und gemeinnützige Dienstleistungen und Daseinsvorsorge stärken, statt sie zu schwächen!
- 4** Bäuerliche und nachhaltige Landwirtschaft sowie Ernährungssouveränität voranbringen, statt Gentechnik und industrielle Landwirtschaft zu fördern!
- 5** Sonderklagerechte für Investoren abschaffen!
- 6** Weichenstellung für eine Stärkung regionaler Märkte, statt Fortsetzung der neoliberalen Globalisierung!

Quellen

Außer Spesen...

Mexico's Top Trading partner, Daniel Workman, World Top Exports, 2020,

<http://www.worldstopexports.com/mexicos-top-import-partners/>

Mexico, OEC, Daten aktualisiert bis 2018, <https://oec.world/en/profile/country/mex/>

Empleo y ocupación, INEGI, März 2020, <https://www.inegi.org.mx/temas/empleo/>

POBREZA EN MÉXICO, CONEVAL, 2018, <https://www.coneval.org.mx/Medicion/Paginas/Pobrezalnicio.aspx>

Menschenrechte auf dem Abstellgleis – Die Neuverhandlung des EU-Handelsabkommens mit Mexiko,

Thomas Fritz im Auftrag von FDCL, Misereor, Brot für die Welt, Mai 2017,

<https://www.misereor.de/fileadmin/publikationen/mexiko-eu-handelsabkommen-studie.pdf>

EU-Mexico agreement – Overview: From an existing agreement to a new one, Europäische

Kommission, April 2018, https://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2018/april/tradoc_156755.pdf

Looking in the Mexican Mirror – 26 years of free trade: industrial paradise for transnational

corporations and environmental hell for the people, Mónica Vargas, TNI, June 2020,

<https://longreads.tni.org/looking-in-the-mexican-mirror>

Das falsche Versprechen von Handelsabkommen

Sustainability Impact Assessment in Support of the Negotiations for the Modernization of the Trade

Pillar of the Global Agreement with Mexico – Final Inception Report, LSE Enterprise Limited,

November 2017, <http://www.siauemexico.com/>, S. 32, S. 74

EU and Mexico conclude negotiations for new trade agreement, European Commission, April 2018,

<https://trade.ec.europa.eu/doclib/press/index.cfm?id=2142>

Erwerbstätige in EU und Euro-Zone bis 2019, statista, 2020, [https://de.statista.com/statistik/daten/](https://de.statista.com/statistik/daten/studie/249097/umfrage/erwerbsstaetige-in-der-europaeischen-union-eu/)

<studie/249097/umfrage/erwerbsstaetige-in-der-europaeischen-union-eu/>

Número de personas económicamente activas en México entre el primer trimestre de 2016 y el

primer trimestre de 2019, statista, 2020, [https://es.statista.com/estadisticas/576229/evolucion-de-](https://es.statista.com/estadisticas/576229/evolucion-de-la-poblacion-economicamente-activa-en-mexico/)

<la-poblacion-economicamente-activa-en-mexico/>

Open Letter regarding the economic impacts of the EU-Mercosur agreement, SzB, November 2020,

<https://szbnetwork.org/open-letter-sia/>

Das Neue am Abkommen

EU-Mexico agreement – Overview: From an existing agreement to a new one, Europäische

Kommission, April 2018, https://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2018/april/tradoc_156755.pdf

Zölle? Adé!

Key features of the EU-Mexico trade agreement, Europäische Kommission, April 2018,

<http://trade.ec.europa.eu/doclib/press/index.cfm?id=1831>

Quellen

Sustainability Impact Assessment in Support of the Negotiations for the Modernization of the Trade Pillar of the Global Agreement with Mexico – Final Inception Report, LSE Enterprise Limited, November 2017, <http://www.siaemexico.com/>

20 datos del Presupuesto 2020, ExpansiónPolítica, November 2019, <https://politica.expansion.mx/mexico/2019/11/22/20-datos-del-presupuesto-2020>

Von UPOV91, Pestiziden und Profiteuren

EU Pesticides database, Europäische Kommission, Stand November 2020, <https://ec.europa.eu/food/plant/pesticides/eu-pesticides-database/public/?event=activesubstance.selection&language=EN>

EU banned pesticide exports dataset 2018-2019, Unearthed und Public Eye, September 2020, https://docs.google.com/spreadsheets/d/e/2PACX-1vSbJPEpMfyhuLYNmqqW7RZVCdG6LQgtDNVIZOKJEsV39Kr9Ju_3TQTpEtUSmltPQ3j19KI77B9KWdwT/pubhtml#

Thousands of tonnes of banned pesticides shipped to poorer countries from British and European factories, Unearthed und Public Eye, September 2020, <https://uneearthed.greenpeace.org/2020/09/10/banned-pesticides-eu-export-poor-countries/>

Ante la fusión Bayer-Monsanto, defendemos el derecho de los campesinos y las campesinas a producir de manera agroecológica, Ecoportal, Juli 2018, <https://www.ecoportal.net/paises/ante-la-fusion-bayer-monsanto-defendemos-el-derecho-de-los-campesinos-y-las-campesinas-a-producir-de-manera-agroecologica/>

Gefährliche Pestizide von Bayer und BASF - ein globales Geschäft mit Doppelstandards, Inkota, Rosa Luxemburg Stiftung, Misereor, Campanha Permanente Contra os Agrotóxicos e Pela Veda, Khanyisa, April 2020, <https://webshop.inkota.de/node/1605>

Ausverkauf öffentlicher Daseinsvorsorge

EU and Mexico finalise procurement talks, pave way for revamped trade agreement, Iana Dreyer, Borderlex, April 2020, <https://borderlex.eu/2020/04/28/eu-and-mexico-finalise-procurement-talks-pave-way-for-revamped-trade-agreement/>

EU-Mexico agreement – Overview: From an existing agreement to a new one, Europäische Kommission, April 2018, https://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2018/april/tradoc_156755.pdf, S. 9

Public Procurement Chapter of the EU-Mexico Agreement – Coverage of Mexico – Central Government Entities, Europäische Kommission, April 2018, https://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2018/april/tradoc_156817.pdf

Metrobús. Inicia la obra en Reforma, El Universal, 18.10.2016, <https://www.eluniversal.com.mx/articulo/metropoli/cdmx/2016/10/18/metrobus-inicia-la-obra-en-reforma>

Öffentliche Dienstleistungen unter Privatisierungsdruck - Folgen von Privatisierung und Liberalisierung öffentlicher Dienstleistungen in Europa, Barbara Dickhaus und Kristina Dietz, Rosa Luxemburg Stiftung, weed, November 2004, https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/Policy_Paper/Studie_Privatisierung_EU-final_version.pdf

Quellen

Sonderklagerechte für Investoren

International Investment Agreements Navigator - Mexico, Investment Policy Hub, UNCTAD, Stand November 2020, <https://investmentpolicy.unctad.org/international-investment-agreements/countries/136/mexico>

EU-Mexico agreement – Overview: From an existing agreement to a new one, Europäische Kommission, April 2018, https://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2018/april/tradoc_156755.pdf

Investment Dispute Settlement Navigator, Investment Policy Hub, UNCTAD, Stand November 2020 <https://investmentpolicy.unctad.org/investment-dispute-settlement/advanced-search>

México profundiza derechos a los inversores extranjeros a pesar del alto número de demandas, Transnational Institute, Mai 2020, <https://tids-americalatina.org/mexico/>

Unmasked: Corporate rights in the renewed Mexico-EU FTA, Cecilia Olivet, Manuel Pérez-Rocha, Transnational Institute und Institute for Policy Studies, Juni 2016, <https://www.tni.org/en/publication/unmasked-corporate-rights-in-the-renewed-mexico-eu-fta>

Fehlender Schutz für Klima, Umwelt, Arbeitsstandards

EU-Mexico Agreement: Provisions on Anti-corruption in the context of the Modernisation of the EU-Mexico Association Agreement, Europäische Kommission April 2018, https://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2018/april/tradoc_156826.%20Anti-corruption%20-%20Agreement%20in%20Principle%20REV.pdf

EU-Mexico Agreement: TRADE AND SUSTAINABLE DEVELOPMENT, Europäische Kommission, April 2018, https://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2018/april/tradoc_156822.pdf

Social reproduction, ecological dispossession and dependency: life beside the río santiago in mexico. GREENE, Joshua, MORVANT-ROUX, Solène ,Development and Change, 2020, p. 1-30, <https://archive-ouverte.unige.ch/unige:145540>

Alles beim Alten: Die Menschenrechtsklausel

New EU-Mexico agreement: The Agreement in Principle and its texts, Europäische Kommission, Mai 2020, <https://trade.ec.europa.eu/doclib/press/index.cfm?id=1833>

Defending Tomorrow, Global Witness, Juli 2020, <https://www.globalwitness.org/en/campaigns/environmental-activists/defending-tomorrow/>

Menschenrechte auf dem Abstellgleis - Die Neuverhandlung des EU-Handelsabkommens mit Mexiko, Thomas Fritz im Auftrag von FDCL, Misereor, Brot für die Welt, Mai 2017, <https://www.misereor.de/fileadmin/publikationen/mexiko-eu-handelsabkommen-studie.pdf>

Búsqueda e Identificación de Personas Desaparecidas, Gobierno de México, September 2020, https://www.gob.mx/cms/uploads/attachment/file/586166/B_squeda_e_Identificaci_n_7_de_Octubre_2020.pdf

PowerShift

PowerShift – Verein für eine ökologisch- solidarische Energie- & Weltwirtschaft e.V. Unser Ziel ist eine ökologisch und sozial gerechtere Weltwirtschaft. Dafür setzen wir unsere Expertise in Handels-, Rohstoff- und Klimapolitik ein: Mit umfassenden Recherchen durchleuchten wir politische Prozesse, benennen die Probleme eines ungerechten globalen Wirtschaftssystems und entwickeln Handlungsalternativen. Um unsere Ziele zu erreichen, formulieren wir politische Forderungen, betreiben Informations- und Bildungsarbeit und schmieden starke Bündnisse – mit anderen Organisationen, sozialen Bewegungen und Bürger*innen. Gemeinsam mischen wir uns ein!

Wenn Sie über unsere Arbeit auf dem Laufenden bleiben wollen, dann abonnieren Sie unseren Newsletter: power-shift.de/newsletter-bestellen/



Entdecken Sie in dieser Ausgabe:

- ★ Ein Land, dessen Menschen nach 20 Jahren Handelsabkommen mit der EU weiter in Armut leben.
- ★ Beliebte Reiseziele von europäischen Produkten, die mexikanische Arbeitsplätze zerstören.
- ★ Vergiftete Flüsse, verschwundene Menschen und europäische Investoren, die sich schon auf ihre nächstes Geschäft freuen.
- ★ Und noch vieles mehr!

In Zusammenarbeit mit...

